

■ Der Schutz der biologischen Vielfalt beginnt in unseren Gärten

Tausende Pflanzenarten werden im Gartenhandel angeboten. **Viele von ihnen besitzen in Deutschland keine natürlichen Vorkommen und werden daher als gebietsfremde Arten bezeichnet.** Einige dieser gebietsfremden Arten sind besonders wuchskräftig und vermehrungsfreudig, so dass sie sich schnell im Garten ausbreiten können und auch vor Gartenzäunen nicht Halt machen.

Immer wieder schaffen es daher gebietsfremde Pflanzen, auch Neophyten genannt, sich in der freien Natur dauerhaft zu etablieren. Manche zeigen dabei invasives Verhalten, indem sie heimische Pflanzen oder Tiere verdrängen. **Die «invasiven Neophyten» gelten heute weltweit als große Bedrohung der biologischen Vielfalt.**

Viele invasive Neophyten können außerdem große Schäden z.B. an Hausmauern, Wegbefestigungen und Rohrleitungen verursachen oder die Gesundheit gefährden.

Obwohl sie oftmals dekorativ aussehen und beliebt sind, kann im Garten problemlos auf invasive Neophyten verzichtet werden. **Es gibt genügend attraktive Alternativen unter unseren heimischen Pflanzenarten.**



Die wuchskräftigen Staudenknöteriche (*Fallopia* spp.) verursachen jedes Jahr große Schäden in der Natur und an Bauwerken.

■ Invasive Neophyten und ihre Alternativen - Eine Auswahl weiterer Arten

Invasiver Neophyt	Alternative
Götterbaum <i>Ailanthus altissima</i>	Vogelbeere <i>Sorbus aucuparia</i>
Staudenknöteriche <i>Fallopia</i> spp.	Echtes Mädesüß <i>Filipendula ulmaria</i>
Großblütiges Heusenkraut <i>Ludwigia grandiflora</i>	Bachbungen-Ehrenpreis <i>Veronica beccabunga</i>
Gelbe Scheinkalla <i>Lysichiton americanus</i>	Gefleckter Aronstab <i>Arum maculatum</i>
Kudzu <i>Pueraria lobata</i>	Gewöhnlicher Hopfen <i>Humulus lupulus</i>

■ Empfehlungen zum Umgang mit Neophyten

- **Keine invasiven Neophyten neu anpflanzen.** Verwenden Sie stattdessen heimische Pflanzenarten, die zudem Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen bieten.
- **Vorhandene invasive Neophyten aus Gärten am besten komplett entfernen.** Vorsicht: Wurzelrückstände und Samen können auch nach Jahren wieder austreiben.
- **Entsorgen Sie Pflanzenmaterial invasiver Neophyten nur über den Restmüll.** Nicht deponieren, nicht kompostieren und nicht in den Biomüll geben.
- **Achten Sie insbesondere darauf, dass kein Pflanzenmaterial aus dem Garten in die freie Natur gelangt.** Die Freisetzung ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz sogar verboten.

■ Weitere Informationen

Das **Bundesamt für Naturschutz (BfN)** ist Genehmigungsbehörde im Bereich gebietsfremder Arten. **Weiterführende Informationen** zum Thema invasive Arten finden Sie auf den Internetseiten des BfN unter

www.neobiota.de
www.floraweb.de
www.bfn.de/0304_biodivstrategie-nationale.html

sowie u.a. in folgenden Publikationen

www.g-net.de/download/Empfehlung-Invasive-Arten.pdf
www.oeko-forum.ch/downloads/neophyten.im.garten.pdf

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz
 Konstantinstraße 110 • 53179 Bonn
 E-Mail: info@bfn.de • Internet: www.bfn.de

Text & Gestaltung: Dr. Stefan Nehring (BfN II 1.2)
 Abbildungen: © T. Muer (*As, Hp, Liv, Lyv, Pm, Pp*)
 © S. Nehring (*Titel, Fs, Hm*)
 © U. Starfinger (*Ps, Sc*)

Stand: Mai 2013
 1. Auflage: 1.000 Stück

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.



Invasive Pflanzen im Garten

Empfehlungen zum Schutz der biologischen Vielfalt





Riesen-Bärenklau (Kaukasus)
Heracleum mantegazzianum

Das Problem

- Verwildert leicht (eine einzige Pflanze produziert durchschnittlich 20.000 Samen im Jahr).
- Verdrängt heimische Arten durch Dominanzbestände.
- Der Saft des Riesen-Bärenklaus kann auf der Haut zu schweren Verätzungen führen.

Im Garten vorhanden, was tun?

- Kontakt mit bloßer Haut vermeiden (lange Kleidung und Handschuhe tragen).
- Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden.
- Wurzel mindestens 15 cm unterhalb der Erdoberfläche abstechen. Samen sind im Boden bis 7 Jahre keimfähig, daher jede neu aufkeimende Pflanze entfernen.
- Gesamtes Pflanzenmaterial in den Restmüll geben.

Alternativen für den Garten



Wald-Engelwurz
Angelica sylvestris

Große Bibernelle
Pimpinella major



Späte Traubenkirsche (Nordamerika)
Prunus serotina

Das Problem

- Verwildert leicht (ein 7 Jahre alter Baum produziert über 8.000 Früchte im Jahr). Die Früchte werden durch Vögel und Säugetiere weit verbreitet.
- Breitet sich auch mit ihren Wurzeläusläufern langsam über größere Flächen aus.
- Durch das dichte Laub kommt es zu starker Beschattung, wodurch heimische Arten verdrängt werden.
- Profitiert vom Klimawandel.

Im Garten vorhanden, was tun?

- Roden, dabei möglichst alle Wurzeln entfernen, sonst schlägt die Traubenkirsche wieder aus. Mehrjährige Nacharbeiten notwendig.
- Gesamtes Pflanzenmaterial in den Restmüll geben.

Alternativen für den Garten



Gemeiner Liguster
Ligustrum vulgare

Traubenkirsche
Prunus padus



Kanadische und Späte Goldrute (Nordamerika)
Solidago canadensis und *Solidago gigantea*

Das Problem

- Verwildern leicht (bis zu 19.000 Samen pro Spross).
- Erobern auch mit ihren unterirdischen Ausläufern rasch große Flächen im Garten und in der freien Natur.
- Verdrängen heimische Arten durch schnelle Ausbildung von Massenbeständen.
- Profitieren vom Klimawandel.

Im Garten vorhanden, was tun?

- Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden.
- Zweimalige Mahd über mehrere Jahre oder bei feuchtem Boden Pflanzen mit Wurzelsprossen einfach ausreißen. Nach 2 bis 3 Jahren sind die Goldrutenbestände meistens beseitigt.
- Gesamtes Pflanzenmaterial in den Restmüll geben.

Alternativen für den Garten



Gilbweiderich
Lysimachia vulgaris

Echtes Johanniskraut
Hypericum perforatum